



Neil Anderson

DAS LICHT LEUCHTET IN DER DUNKELHEIT

Liebe Partner, mit großer Freude und in Erwartung der Dinge, die da kommen werden, schreiben wir Ihnen! Wir möchten, dass Sie wissen, dass Sie in unseren Herzen und in unsere täglichen Gebete eingeschossen sind. Wir schätzen alles, was Sie tun, um den Dienst von TSM zu unterstützen: Ihre Gebete für Mitarbeiter an vorderster Front und Ihre Großzügigkeit gegenüber Menschen in Regionen, in denen das Evangelium kaum bekannt ist. Unabhängig von allem, was auf der Welt geschieht, gilt die Aussage aus

Johannes 1.5: "Das Licht scheint in der Dunkelheit, und die Dunkelheit hat es nicht überwunden."

Während der Weihnachtszeit bekannten sich neue Gläubige in Bangladesch, Indien und Nepal durch ihre Taufe öffentlich zu ihrem christlichen Glauben. Deshalb planen wir nun, 8.000 Bibeln zu kaufen und sie unter diesen neuen

Gläubigen zu verteilen. Wir unterstützen auch weiterhin viele einheimische Pastoren, die aufgrund ihres Glaubens verfolgt werden. Ebenfalls erfreulich ist, dass seit Januar 2021 bereits sechs neue Gemeinden gegründet wurden. Wir möchten Sie ermutigen, zu beten und an dem teilzuhaben, was Gott weltweit tut.

Ein irisch-britischer Schriftsteller und Philosoph des 18. Jahrhunderts, Edmund Burke sagte (angeblich): "Alles, was erforderlich ist, damit das Böse triumphiert, ist, dass gute Menschen nichts tun." Jeder von uns hat die Verantwortung und die Fähigkeit, die Welt zu beeinflussen, egal ob es sich um unsere Familien, die Nachbarschaften, Gemeinden, Städte, Länder, Kontinente oder den gesamten Planeten handelt. Unsere Vision ist es, dass sich das Leben vieler Menschen durch Beziehungen, die Veränderung schaffen, zum Guten wendet. Diese Veränderung entsteht, wenn wir die verarmten Menschen der Welt mit der guten Nachricht von Jesus erreichen. Danke, wenn Sie uns schon dabei unterstützt haben, ein Licht der Hoffnung und Liebe in die Dunkelheit zu bringen!



JESUS HEILT

Die 45-jährige Kakoli ist in Indien als Hindu aufgewachsen. Ihr Mann arbeitet als Tagelöhner, sie haben drei Kinder. Seit zwei Jahren leidet Kakoli an Krebs. Ihre Familie hat große Anstrengungen auf sich genommen, um Geld für ihre Behandlungs- und Arztrechnungen zu sammeln. Wann immer sie genügend Kraft dazu hatte, besuchte sie den örtlichen Tempel, um zu beten und die Götter um ein Wunder zu bitten. Eines Tages gingen ein Pastor und sein Team von Tür zu Tür, um zu predigen und jedem von der frohen Botschaft zu erzählen, der bereit war zuzuhören. Kakoli hörte genau zu und fragte den Pastor, warum es Ärzte, Krankenschwestern und Krankenhäuser gibt, wenn Gott Menschen heilen kann. Sie war fasziniert und sagte zu ihm: "Wenn dein Gott mich heilt, werde ich an ihn glauben und mein Leben seiner Lehre widmen!" Der Pastor betete für sie und lud sie ein, am nächsten Sonntag in die Kirche zu kommen. Kakoli stimmte zu und bemerkte, dass sie nach nur wenigen Tagen wieder zu Kräften kam und sich viel besser fühlte. Sie und ihre Familie wurden durch dieses Wunder gesegnet und wurden Nachfolger Jesu.

Doch sobald ihre Verwandten und das gesamte Dorf dies herausfanden, stellten sie sich gegen Kakoli und ihre Familie. Auch der Pastor wurde bedroht und die ganze Familie gemieden. Während ihres täglichen Gangs zum Markt, sagte ein Dorfbewohner zu ihr, dass man sie töten würde, wenn sie weiterhin zur Kirche gingen. In diesem Moment überkam Kakoli Angst und Panik, aber sie ließ sich nicht beirren und antwortete: "Mach weiter und töte mich, aber ich werde Jesus niemals leugnen." Von da an musste die ganze Familie sehr vorsichtig sein und ständig schauen, ob von irgendwo Gefahr droht. Doch - Gott sei Dank - passierte nichts und es blieb bei leeren Drohungen. Heute sind Kakoli und ihre Familienmitglieder standfeste Christen, die beten und die Bibel lesen. Sie schlossen sich dem Evangelisationsteam der Kirche an, legten Zeugnis von ihrem Glauben ab und verbreiteten das Evangelium. Dies führte dazu, dass schon 53 weitere Dorfbewohner gerettet wurden.



Kakoli mit neuen Bibeln, die mit Ihrer Unterstützung für Gläubige wie sie beschafft werden konnten!

UNS WURDE EIN KLEINER SOHN UND EIN HIMMLISCHER VATER GESCHENKT

Mein Name ist Yam und ich bin 38 Jahre alt. Ich lebe in Nepal in einer ländlichen Gegend und wohne gemeinsam mit meiner Großfamilie unter einem Dach: unsere Eltern, meine Frau und ich, unsere fünf leiblichen Kinder und unser Adoptivsohn, der auch mein Neffe ist. Meine Schwägerin brachte vor zwei Jahren einen gesunden Jungen zur Welt, aber leider verstarb sie an den schweren Folgen der Geburt. Mein Bruder kam mit dem Verlust nicht zurecht und lief vor seiner Verantwortung davon. Mein neugeborener Neffe verlor seine beiden Eltern am gleichen Tag. So beschlossen meine Frau und ich, ihn zu adoptieren.

Nicht lange danach wurde meine Frau sehr krank. Zuerst versuchten wir es mit Hausmitteln und rezeptfreier Medizin, aber schließlich mussten wir sie zur Behandlung ins örtliche Krankenhaus bringen. Dies war sehr teuer und ich musste mir Geld von meinem Nachbarn leihen. Ich arbeitete sehr hart, um genügend zu verdienen, aber es reichte trotzdem nicht für meine große Familie, weil der Stundenlohn sehr gering war. Der Zustand meiner Frau verschlimmerte sich weiter und so baten wir den Mediziner um Hilfe, opferten Tiere und nahmen an allen möglichen Ritualen teil, um die Gunst der Götter zu erlangen, aber es half nichts.

Eines Tages kamen ein christlicher Pastor und sein Team durch unser Dorf und besuchte uns zuhause. Meine Frau und ich wollten mehr über den Gott dieser Menschen und ihren Glauben erfahren. So begannen wir, die Gemeinde regelmäßig zu besuchen und meine Frau wurde wieder gesund. Wir übergaben unser Leben Jesus und erlebten dann, wie unsere ganze Familie ebenfalls gerettet wurde.

Wir müssen zu Fuß zur Gemeinde gehen, der Hin- und Rückweg beträgt jeweils zwei Stunden. Aber wir gehen diese Strecke gerne, weil die Gemeinschaft, die wir dort erfahren und ... [Fortsetzung auf Seite 3](#)



Fortsetzung von Seite 2 ... auch die biblische Lehre uns so bereichern. Meine Frau und ich lesen jetzt täglich in der Bibel und beten mit unseren Kindern. Wir durften erleben, wie 12 weitere Mitbewohner aus unserem Dorf zum Herrn kamen. Wir beten darum, dass viele weitere folgen und dass wir genügend Bibeln zum Verteilen erhalten werden. Unser Zeugnis der Errettung ist nur eines unter vielen, aber wir freuen uns über Gottes Güte und dass wir Heilung an Leib und Seele erfahren durften.

GOTT IST DER EINZIGE, DER WIRKLICH HELFEN KANN

Maya ist 35 Jahre alt und lebt mit ihrem Mann, ihren beiden Kindern und ihren Eltern in Nepal. Das Paar versorgte ihre Eltern und die Kinder, indem es Getreide anbaute und dies verkaufte, um von dem Erlös alles andere Notwendige kaufen zu können.

Nach der Geburt ihres zweiten Kindes bekam Mayas Mann psychische Probleme und wurde oft von bösen Geistern gequält. Sein Verhalten änderte sich so drastisch, dass er sich manchmal wie eine Schlange verhielt oder tagelang im Wald verschwand. Eines Abends lief er weg und tauchte erst zwei Tage später in einem Kuhstall wieder auf. Maya brachte ihn zu Hexendoktoren, Schamanen und sogenannten Heilern, aber es änderte sich nichts und es wurde keine Heilung gefunden. Das Paar musste Land und Tiere verkaufen, um seine Krankenhausbehandlungen bezahlen zu können. Maya hatte große Angst, dass ihre Kinder verhungern würden. Eines Nachts schaute sie zum Himmel und fragte: „Gott, gibt es dich? Gibt es keine

Hoffnung für uns? Interessiert dich das überhaupt?" Zu dieser Zeit traf sie einen einheimischen Pastor, der über Gottes erlösende Kraft, Heilung und Befreiung sprach. Maya wusste, dass es unbedingt eine Veränderung ihrer Situation brauchte und beschloss, auf Jesus zu vertrauen. Die ganze Familie hörte das Evangelium, wurde gerettet und ging jede Woche zur Kirche. Ihre Herzen fanden Frieden und das Leben der Familie begann, sich zum Besseren zu verändern. Mayas Ehemann wurde geheilt und befreit. Der Gott der Bibel ist der einzige, der wirklich helfen kann!



Pastor Santosh ist in den letzten Wochen in abgelegene Dörfer gereist, um zu evangelisieren und Bibeln zu verteilen. Die Arbeit, die einheimische Pastoren und Leiter wie er für das Reich Gottes leisten, ist unermesslich.

DIE BIBEL KOMMT ZUM LEBEN

Suneeta wuchs in einer armen Familie in Bangladesch auf und musste ihre Ausbildung abbrechen, weil sie jung heiratete. Sie und ihr Mann haben zwei Söhne und leben in einer kleinen ländlichen Gemeinde. Das Paar lebt von der Landwirtschaft und arbeitet den ganzen Tag auf den Feldern. Im Januar 2020 kam ein Pastor ins Dorf, um das Evangelium zu verkünden und Bibeln zu verteilen. Suneeta war eine der Dorfbewohnerinnen, die eine Bibel erhielten, und sie interessierte sich sofort für die Botschaft der Hoffnung. Einige Wochen lang las sie jeden Abend im Matthäusevangelium. Dadurch hatte sie weitere Fragen und beschloss, auf der Suche nach Antworten in die örtliche christliche Kirche zu gehen. Als ihre Fragen beantwortet wurden, begann sich etwas in ihrem Herzen zu regen und sie spürte zum ersten Mal seit vielen Jahren inneren Frieden. Einige Zeit später gab sie Jesus ihr Herz und bemerkte eine Verbesserung ihres Lebens und eine Erfüllung, die sie noch nie zuvor erfahren hatte. Ihr Glaube wuchs und sie vertraute darauf, dass ihre Familie die gleiche Veränderung erleben würde. Suneeta verbringt nun einen Großteil ihrer Zeit damit, andere Gläubige zum Bibelstudium und Gebet zu treffen und in ihrem Heimatdorf und der Umgebung zu evangelisieren. Es bereitet ihr große Freude, andere mit Jesus bekannt zu machen und aus der Bibel zu lehren. Sie teilt ihren Glauben auch gerne mit Kindern und bat ihre Söhne, ihr dabei zu helfen. Obwohl ihr Ehemann noch nicht gerettet ist, erzählt Suneeta ihm regelmäßig von Gottes froher Botschaft und ist überzeugt, dass er sein Leben eines Tages ebenfalls Jesus übergeben wird. Es vergeht kein Tag, an dem sie Gott nicht für den Tag dankt, an dem ihr Leben verändert wurde, weil sie eine Bibel geschenkt bekam. Ihr wichtigstes Anliegen ist, dass viele andere Menschen auch zu Jesus finden und ihn als ihren Retter empfangen.

Wir möchten Sie bitten, unsere Mitarbeiter an vorderster Front, welche die Gute Nachricht und die Hoffnung Jesu mit den Menschen in ihren Dörfern, Städten und Gemeinden teilen, im Gebet vor Gott zu bringen. Diese einheimischen Missionare sind vor Ort und setzen sich aktiv dafür ein, das Leben der Menschen durch unsere vielen Projekte zum Besseren zu verändern. Wir möchten, dass diese Mitarbeiter wissen, dass sie von uns geliebt und geschätzt werden und wir ihre Arbeit im Gebet unterstützen.

Vielen Dank für Ihre Partnerschaft und möge der Herr auch Sie weiterhin gebrauchen, während Sie Ihre Spuren der Liebe und des Engagements bei den Menschen in ganz Asien hinterlassen!



The Sowers Ministry D. e.V.
71116 Gärtringen
Deckenfronner Straße 5
www.sowers.de sowers@web.de

Kreissparkasse Böblingen
IBAN: DE83 603 501 30 000 17 52 900
SWIFT-BIC: BBKRDE6BXXX
Konto 1752900 BLZ 603 501 30

The Sowers Ministry
Gute Nachrichten
März 2021
Jahrgang 35